



Städtisches **Gymnasium**
Thusneldastraße
Köln Deutz

Wirtschaft-Politik

Schulinterner Lehrplan

Sekundarstufe I



Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	4
1.2 Schulische Standards zum Lehren und Lernen und zur Fachschaftsarbeit	4
1.3 Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	4
1.4 Ressourcen	5
1.5 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, städtisches/regionales Angebot (außerschulische Lernorte)	5
1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 UVs Erprobungsstufe	7
Unterrichtsvorhaben 0: Wirtschaft-Politik: Was ist das?	7
Unterrichtsvorhaben I: Wie sollen demokratische Prozesse an Schulen gestaltet sein? – am Beispiel der schulischen Wahlen und der Regeln für die Smartphone-Nutzung an unserer Schule	7
Unterrichtsvorhaben II: Soll Werbung an Schulen erlaubt werden?	11
Unterrichtsvorhaben III: Sollte der Staat Vorgaben zur Gestaltung des Familienlebens machen?	14
Unterrichtsvorhaben IV: Wie soll jeder Einzelne und wie soll die Stadt Köln Nachhaltigkeit fördern?	16
Unterrichtsvorhaben V: Wie soll auf unterschiedliche Lebensbedingungen reagiert werden: 1) Wie soll globale Kinderarmut bekämpft werden? 2) Wie soll das Zusammenleben unterschiedlicher kultureller Hintergründe in Deutschland gestaltet werden?	18
2.1.2 UVs Mittelstufe	22
Unterrichtsvorhaben VI: Nach welchen Prinzipien sollte ein Staat politisch gestaltet werden? (Simulation Landes-Gründung, Teil I)	22
Unterrichtsvorhaben VII: Erwachsenwerden in der Gesellschaft – Wie sollte auf Grenzüberschreitungen von Jugendlichen reagiert werden?	23
Unterrichtsvorhaben VIII: Fremdbestimmt durch Algorithmen? Wie können Verbraucher:innen im digitalen Zeitalter geschützt werden?	24
Unterrichtsvorhaben IX: Wie sollt die Wirtschaftsordnung gestaltet sein? (Simulation Landes- Gründung, Teil II)	25
Unterrichtsvorhaben X: Wie stark soll der Staat soziale Unterstützung leisten? (Simulation Landes-Gründung, Teil III)	26
Unterrichtsvorhaben XI: Vorbild „Brexit“? – Sollte Deutschland aus der EU austreten?	28

Unterrichtsvorhaben XII: Arbeit 4.0 – Wie können Schülerinnen/Schüler und der Staat den neuen Gegebenheiten erfolgreich begegnen?	29
Unterrichtsvorhaben XIII: De-Globalisierung als Lösung? (Wie) Kann lokal und global Klimaschutz gelingen?	30
Unterrichtsvorhaben XIV: Wie soll auf Gefährdungen der Demokratie reagiert werden?	31
Unterrichtsvorhaben XV: Wie soll Deutschland auf Menschenrechtsverletzungen und Kriege reagieren?	32
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten	35
II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	35
III. Bewertungskriterien	36
IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	38
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	38
4 Qualitätssicherung und Evaluation	38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Als wesentliche Ziele unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung haben wir u.a. folgende Leitsätze als Basis unseres Schulprogramms festgelegt:

- Wir fördern und erwarten ein respektvolles Miteinander und verstehen Vielfalt als Bereicherung.
- Wir unterstützen unsere SuS in ihrer Entwicklung zu sozial handelnden Menschen, die Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- Wir vermitteln unseren SuS fundierte fachliche und methodische Kompetenzen und eine breite Allgemeinbildung.

Das Fach Wirtschaft-Politik verfolgt das Ziel, „die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Interessen in der heutigen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mündig zu vertreten, sachkundig zu urteilen und verantwortungsvoll sowie demokratisch zu handeln.“ (KLP Wirtschaft-Politik, S. 7). Damit sind die Bezüge zu den o.g. Leitsätzen unserer Schule offenkundig: Das Fach kann entscheidende Beiträge zur Verwirklichung dieser Ziele leisten.

Fragen nach den Prinzipien und Regeln unseres Zusammenlebens in einer offenen, pluralen Gesellschaft, Diskussionen um gesellschaftlichen Zusammenhalt und um die Inklusion aller, Debatten über unterschiedliche Verständnisse von Gerechtigkeit und um die Notwendigkeit der Sicherung, aber auch der Grenzen im Ausleben der persönlichen Freiheit sind elementarer Bestandteil unseres Unterrichts und der Fachkompetenzen. Das demokratische Handeln und Sprechen miteinander im Rahmen des Wirtschaft-Politik-Unterrichts fördert die Umsetzung der Leitsätze in besonderem Maße.

Dazu sind neben den unter Kap. 2.1 dargestellten Unterrichtsvorhaben auch Angebote für Formen des gesellschaftlichen Engagements immer wieder Teil unseres Faches. So nehmen wir jährlich am Amnesty International Briefmarathon teil, führen den Red Hand Day durch und organisieren die Teilnahme am „Sozialen Tag“. Damit leistet das Fach einen Beitrag für eine Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen.

1.2 Schulische Standards zum Lehren und Lernen und zur Fachschaftsarbeit

Zur Konkretisierung des Leitbilds im Bereich der Unterrichtsziele hat unsere Schule als gemeinsames Qualitätsverständnis von Unterricht, dass dieser individualisiert, schüleraktiv und problemorientiert ist. Weiterhin wollen wir die digitalen Möglichkeiten in unserem Unterricht gewinnbringend einsetzen und so die Medienkompetenz fördern.

Zur Erreichung dieser Ziele legen wir großen Wert auf die systematische Kooperation in der Fachschaftsarbeit. Es finden neben den Fachkonferenzen regelmäßige Arbeitssitzungen im Rahmen von Professionellen Lerngemeinschaften statt, in denen der Unterricht kooperativ weiterentwickelt wird. Eine Absprache innerhalb der Fachschaft zu den relevanten Entscheidungen erfolgt also fortlaufend.

1.3 Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Thusneldastraße ist eine drei- bis vierzügige Schule in Köln Deutz und wird von ca. 750 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Stadtvierteln besucht. Wir sind eine gebundene Ganztagschule (3 Langtage bis 16.05 Uhr) und unterrichten in 60min-Stunden.

Als Schule des Standorttyps Stufe 4 stehen wir vor kulturellen und sprachlichen Herausforderungen, auch im Hinblick auf die heterogenen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler. Diese sind durch Unterschiede in der sozialen Herkunft sowie der Sprachkompetenz (deutlicher Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache) sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Die Fachgruppe Wirtschaft-Politik arbeitet hinsichtlich der beschriebenen Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung. So ist für uns zu Beginn jedes Unterrichtsvorhabens eine Diagnose des Vorwissens zu den Themen wichtig, da gerade in unserem Fach die Auseinandersetzung mit wirtschaftlich-politisch-gesellschaftlichen Themen in den Familien sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Dabei wollen wir auch die unterschiedlichen Erfahrungen und Lebenswelten der Schüler*innen gewinnbringend in den Unterricht mit einfließen lassen.

Bei der Erarbeitung von Sachinhalten, gerade wenn dies über Textmaterialien erfolgt, ist uns eine Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler wichtig, z.B. über Hilfekarten, die auch leseschwächeren Schülerinnen und Schülern Lernerfolge ermöglichen. Wir stützen uns dabei auch fachübergreifende Methoden der Texterschließung, insbesondere durch den Einsatz des durch das Fach Deutsch eingeführten Lesefächers. Zudem achten wir auf sprachensible Formulierungen und unterstützen die Sprachkompetenz durch passende Formulierungshilfen für die Erstellung von schriftlichen und mündlichen Lernprodukten.

Die Problemstellungen des Faches werden im Sinne einer Individualisierung häufig im Rahmen der Erstellung von Lernprodukten bearbeitet, bei denen die Schülerinnen und Schüler über Vorgehen und Wahl des Produktes ihre eigenen Vorstellungen und Stärken mit in die Gestaltung des Unterrichts einbringen können.

1.4 Ressourcen

Die technische Ausstattung der Schule zeichnet sich neben einem stabilen und überall zugänglichen W-LAN (BYOD) zunächst durch Beamer in allen Klassenräumen bzw. großformatige Displays im 5er-Trakt aus. Hinzu kommen zwei Computerräume und drei mobile Koffer mit iPads und mehrere Dokumentenkameras.

Unser wichtigstes digitales Tool zur Organisation von Unterricht und Lernen ist das Microsoft 365-Paket, insbesondere Teams als Kommunikations- und Lernplattform, das von allen Lehrerinnen und Lehrern sowie von Schülerinnen und Schülern genutzt wird.

1.5 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, städtisches/regionales Angebot (außerschulische Lernorte)

Für einige Unterrichtsvorhaben bieten sich außerschulische Lernorte an. So kann in der 6. Klasse ein Besuch des Kölner Rathauses mit der Simulation einer Ratssitzung im Ratssaal der Stadt erfolgen. Weiterhin sind in der Mittelstufe ein Besuch von Verhandlungen im Amtsgericht oder eine Fahrt zum Landtag nach Düsseldorf vorgesehen. Das Kennenlernen von außerschulischen Lernorten sowie die Entwicklung von fachbezogener Handlungskompetenz stehen bei allen Projekten im Mittelpunkt.

1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die Fachschaft wählt den Fachvorsitz jeweils auf der 1. Sitzung der Fachkonferenz im Schuljahr.

Fachkonferenzvorsitz: Bernd Sudmann

Stellvertretung: Nathalie Lesnik

Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner sind für ...

- den Amnesty International Briefmarathon: Bernd Sudmann
- den Red Hand Day: Marion Koch
- den Sozialen Tag: Bernd Sudmann

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrern gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Die Spalten „didaktische und methodische Zugänge, Möglichkeiten der Individualisierung“ sowie „Materialvorschläge“ werden fortlaufend von den Fachlehrkräften überarbeitet/aktualisiert. Deshalb ist hier kein Anspruch auf jeweilige Aktualität zu erheben. Neue Ideen werden innerhalb der Fachkonferenz regelmäßig ausgetauscht und besprochen und die beschlossenen Änderungen dann in diesem Dokument festgehalten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 UVs Erprobungsstufe

Unterrichtsvorhaben 0: Wirtschaft-Politik: Was ist das?

Einstiegsstunde(n): Was verbinde ich mit diesem Fach? Was ist Wirtschaft-Politik (nicht) – und welchen Prinzipien folgt der Unterricht in diesem Fach aufgebaut (insb. Problemorientierung, Kontroversität)?

Materialvorschlag: M0 „Präsentation Einstieg WP Klasse 5“

Unterrichtsvorhaben I: Wie sollen demokratische Prozesse an Schulen gestaltet sein? – am Beispiel der schulischen Wahlen und der Regeln für die Smartphone-Nutzung an unserer Schule

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
1h	<i>IF 2 – Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen</i> Einstieg: „92 Millionen € für eine Bundestagswahl – Sollten wir auf Wahlen verzichten?“ (Warum wählen wir? Was heißt „Demokratie“? Welche Merkmale hat eine Demokratie?)	Diagnostik der Lernausgangslage und Aktivierung des Vorwissens <u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene		M0 „Präsentation Wahlen Demokratie Schule“
3-4h	<i>IF 2 – Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen – Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen</i>	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene		M2 „Welche Fähigkeiten KlassensprecherInnen“

	<p>Wie sollen Wahlen gestaltet werden? Klassensprecher*innen-Wahl unter folgenden Leitfragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Was sollen Klassensprecher*innen können? 2) Wie soll die Wahlordnung für unsere Klasse gestaltet sein? (Mehrheiten, Quoten) <p>Durchführung der Wahl</p> <p><i>* genaue Abfolge der Teilthemen u.a. abhängig vom Datum der Schüler*innen-Rats-Sitzung (ggf. Wahl vorziehen und Prinzipien der Wahl im Anschluss reflektieren)</i></p>	<p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)</p> <p>SK 1 – UK 1 – UK 3</p>		<p>M3 „Wahlgrundsätze festlegen“</p> <p>M4 „Protokoll zur KlassensprecherInnenwahl“</p>
2h	<p><i>IF 2 – Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen</i></p> <p>Wie kann Demokratie an Schulen umgesetzt werden?</p> <p>Schulisches Demokratiemodell: Gremien, Funktionen, Kompetenzen</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule</p> <p>begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)</p>		<p>M1 „Organe schulischer Demokratie“</p>

		<p>präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)</p> <p>SK 2 – UK 2</p>		
5-6 h	<p><i>IF 2, IF 5 – Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz – Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung – Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel – rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld</i></p> <p>Leitfrage:</p> <p>Wie soll die Schulkonferenz an unserer Schule die Schulordnung im Bereich Smartphone-Nutzung gestalten?</p> <p>Darstellung/Analyse:</p> <p>„Nutzungsprotokoll“ Smartphone → Reflexion eigener Mediennutzung, Vergleich mit Statistiken zur Mediennutzung</p> <p>Erarbeitung:</p> <p>Chancen/Risiken der Smartphone-Nutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation & Erreichbarkeit - Informationsgewinnung - Freizeitgestaltung - Cybermobbing 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien</p> <p>stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule</p> <p>begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde</p> <p>setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander</p> <p>ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten.</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2)</p>	<p>Gestaltung einer Handlungsempfehlung für die Schulkonferenz</p> <p>Individualisierung: unterschiedliche Formen der Hilfsangebote (z.B. Formulierungshilfen)</p>	<p>M5 „Präsentation Smartphone-Nutzung Schule“</p> <p>Arbeitsblätter M6 – M10 (Nutzungsprotokoll; Statistiken zur Mediennutzung; Materialien zur Erarbeitung von Aspekten zur Smartphonennutzung)</p> <p>M xx (Methodenblatt Handlungsempfehlung)</p>

	<p>- rechtliche Grundlagen der Smartphone-Nutzung (Fallsubsumtion)</p> <p><i>Problemlösung:</i></p> <p>Gestalten der Handlungsempfehlung, Präsentation im Rahmen einer Simulation der Schulkonferenz, begründete Positionierung/Abstimmung</p>	<p>analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)</p> <p>stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)</p> <p>präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)</p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2)</p> <p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)</p> <p>SK 3 – SK 5 – UK 1 – UK 2 – UK 4 – UK 5 – UK 6</p>		
<p>Gesamtdauer des UVs:</p> <p>12</p>				

Unterrichtsvorhaben II: Soll Werbung an Schulen erlaubt werden?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
3 h	<p><i>IF 1 – wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter – Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung – Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft</i></p> <p>Warum wirtschaften Menschen (Bedürfnisse, Bedarf, Güter)?</p> <p>Wie funktioniert Werbung?</p> <p>Strategien, Methoden (insb. Online-Werbung: Algorithmen (Produktvorschläge, Suchergebnisse), geschlechtsspezifische Werbung)</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien</p> <p>ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6) SK 1 – SK 2 – SK 4 – SK 5 – UK 1 – UK 6</p>	<p>* Forderaufgabe: Werbestrategien für ein Unternehmen/eine Schüler*innen-Firma entwickeln</p>	<p>M0 „Präsentation Sollte Werbung an Schulen erlaubt werden“</p> <p>M1 „Arbeitsmaterial Bedürfnisse, Wirtschaften, Werbung“</p>

3 h	<p><i>IF 1, IF 2 – Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft – Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen – Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz</i></p> <p>Soll Werbung an unserer Schule erlaubt werden? – Gestalten eines Produktes zu dieser Problemstellung</p> <p>Rede vor der Schülerversammlung – Handlungsempfehlung für die Schulkonferenz – Beitrag für die Schülerzeitung – Radiobeitrag</p>	<p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)</p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>SK 3 – SK 5 – UK 2 – UK 3 – UK 4</p>		M2 (Methodenblätter: Handlungsempfehlung, Rede, Zeitungsbeitrag, Radiobeitrag)
3 h	<p><i>IF 1, 2 – Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung – Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher – Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule</i></p> <p>Warum nutzen wir zum Tauschhandel bedruckte Papierscheine?</p> <p>Funktion des Taschengeldes, „Taschengeldparagraph“, Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen inkl. Jugendschutzgesetz)</p> <p>Sollte ein bestimmter Anteil des Kindesgeldes verpflichtend als Taschengeld an Kinder/Jugendliche ausgezahlt werden?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel</p> <p>beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel</p> <p>beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns, auch unter rechtlichen Aspekten</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer</p>		

		<p>Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2)</p> <p>analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)</p> <p>stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)</p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)</p> <p>SK 3 – SK 4 – UK 3 – UK 5</p>		
<p>Gesamtdauer des UVs:</p> <p>9</p>				

Unterrichtsvorhaben III: Sollte der Staat Vorgaben zur Gestaltung des Familienlebens machen?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
2 h	<p>IF 4 – Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup</p> <p>Einstieg: Welche Erwartungen habe ich an die Mitglieder meiner Familie (und warum)? [anonymisierte Abfrage dieser Erwartungen]</p> <p>Analyse von Fallbeispielen mit Rollenkonflikten in Familie</p> <p>Auswertung, Kontrastierung mit GG, Art. 3 und 6: Gleichberechtigung, staatlicher Schutz für Ehe/Familie</p>	<p>Diagnostik der Lernausgangslage und Aktivierung des Vorwissens</p> <p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> beschreiben wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für die Mitglieder innerhalb einer Familie begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>SK 2 – UK 2</p>		
4 h	<p>IF 2, IF 4 – Wandel von Lebensformen und -situationen: familiäre und nicht-familiäre Strukturen – Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen – Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule</p> <p>Entwicklung des Zusammenlebens in Familien (Familienformen), Wandel von Lebensformen und -situationen: familiäre und nicht-familiäre Strukturen (Statistikanalyse)</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> begründen in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensformen und die Auswirkungen ihres Wandels für die Gesellschaft</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p>		

	<p>Chancen und/oder Probleme?</p> <p>Aktuelle Aufgabenverteilung innerhalb von Familien (Statistikanalyse): Leitfrage: <i>Ist das gerecht?</i></p> <p>Sollten gleichgeschlechtliche Ehepaare/Lebensgemeinschaften Kinder genau so adoptieren können wie Ehepaare aus Mann und Frau?</p>	<p>arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)</p> <p>stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)</p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>SK 1 – SK 2 – SK 3 – UK 1 – UK 3 – UK 4</p>		
<p>Gesamtdauer des UVs:</p> <p>6</p>				

Unterrichtsvorhaben IV: Wie soll jeder Einzelne und wie soll die Stadt Köln Nachhaltigkeit fördern?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
3	<p>IF 2, IF 3 – Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen – ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen</p> <p>Müll als Problem!?</p> <p>Einstieg Bildimpulse – Wer ist verantwortlich für das Problem?</p> <p>Die Frage nach der eigenen Rolle/Verantwortung: „Alltagsdetektiv“: eigenen Müllverbrauch dokumentieren – Wie kann Müll reduziert werden: Entwickeln von Maßnahmen/Strategien zur Müllvermeidung</p> <p>Die Frage nach der staatlichen Rolle/Verantwortung an einer aktuellen Fragestellung, z.B.: Soll die Nutzung von Plastiktüten reguliert werden?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3) analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5) setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2) praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3) vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4) SK 1 – SK 3 – UK 2 – UK 5</p>		

2	<p><i>IF 2, IF 3 – Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen – Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen – ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen</i></p> <p>Pro-Contra-Debatte: Soll die Kölner Innenstadt autofrei werden?</p> <p>ODER</p> <p>Gestalten eines Antrags an die Stadt: Welche (weitere) Maßnahme soll die Stadt Köln zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit treffen? (ggf. Rathausbesuch)</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>erläutern in Grundzügen Aufbau und Aufgaben von Städten/Gemeinden</p> <p>beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene</p> <p>erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>ermitteln unterschiedliche Positionen, deren etwaige Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen</p> <p>begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)</p> <p>präsentieren adressatengerecht mithilfe selbstgestellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)</p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)</p> <p>SK 2 – SK 3 – UK 4 – UK 5</p>		
<p>Gesamtdauer des UVs:</p> <p>5</p>				

Unterrichtsvorhaben V: Wie soll auf unterschiedliche Lebensbedingungen reagiert werden: 1) Wie soll globale Kinderarmut bekämpft werden? 2) Wie soll das Zusammenleben unterschiedlicher kultureller Hintergründe in Deutschland gestaltet werden?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
1	Leben in Entwicklungsländern – Was wissen/vermuten wir?	Diagnostik der Lernausgangslage und Aktivierung des Vorwissens		
3	<p>IF 3 – Sustainable Development Goals (SDGs): keine Armut, Hochwertige Bildung</p> <p>Analyse des Problems: Ausmaß & Folgen von Kinderarbeit in Entwicklungsländern – rechtlicher Rahmen: UN-Kinderrechtskonvention</p> <p>Sollten Staaten konsequent das Verbot von Kinderarbeit durchsetzen? Welche anderen Maßnahmen können den Kindern helfen?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> erklären Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2) stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6) treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p>		

		<p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>SK 2 – SK 3 – UK 1 – UK 2 – UK 3</p>		
3	<p><i>IF 4 – Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen</i></p> <p>Einwanderungsgesellschaft Deutschland: Welche Gründe hat Migration? Woher und warum kamen und kommen Menschen nach Deutschland? Welche Chancen und Herausforderungen bringt das mit sich? [Auf Passung mit Mittelstufen-Lehrplan noch überprüfen! Ggf. Dopplungen]</p> <p>Entwickeln von Handlungsempfehlungen: Wie kann Integration gelingen? Wie kann unser Zusammenleben gestaltet werden, dass die unterschiedlichen Kulturen respektvoll und friedlich zusammenleben?</p>	<p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2)</p> <p>arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)</p> <p>analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)</p> <p>präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)</p> <p>treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)</p> <p>setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2)</p> <p>praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)</p> <p>SK 1 – SK 3 – SK 5 – UK 1 – UK 2 – UK 5 – UK 6</p>		

Form der Leistungsüberprüfung:

(z.B. Aufgabentypen in der Klassenarbeit)

**Gesamt-
dauer des
UVs:**

7

Zeitbedarf Jahrgangsstufe 5/6: 60 Stunden (à 45 min) = 45 Stunden

Aktueller Umfang der geplante UVs: 38 + Einstiegsstunden

*** Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Inhaltsfelder und übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen in den UV-Tabelle nur abgekürzt angegeben – hier die vollständigen Formulierungen:**

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung

Inhaltsfeld 5: Medien und Information in der digitalisierten Welt

Übergeordnete Sachkompetenzen:

- beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2)
- beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)
- benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4)

- beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5)

Übergeordnete Urteilskompetenzen:

- beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1)
- ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2)
- begründen ein Spontanurteil (UK 3)
- erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4)
- beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5)
- begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)

2.1.2 UVs Mittelstufe

Unterrichtsvorhaben VI: Nach welchen Prinzipien sollte ein Staat politisch gestaltet werden? (Simulation Landes-Gründung, Teil I)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	<p><i>IF 2 – Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland – demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in der Bundesrepublik Deutschland: Prinzipien, Formen und Zusammenwirken – Grundlagen des Rechtsstaats: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grundrechtsbindung</i></p> <p>Wie soll in unserem neuzugründenden Land eine politische Ordnung gestaltet sein?</p> <p>Entwicklung eines politischen Systems (Simulation Landes-Gründung) und bewertender Vergleich mit den verfassungsrechtlichen Grundlagen der BRD (Art. 20, Grundrechte, pol. System)</p>	<p>Diagnostik der Lernausgangslage und Aktivierung des Vorwissens</p> <p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> stellen das Konzept des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates sowie seiner Organe dar erklären die Aufgaben und Funktionen von Parteien im politischen System benennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> ... (hier und im Folgenden: HK, MK, übergeordnete SK & UK folgen)</p>	<p>Hier und im Folgenden: Aktuell in der Entwicklung (LES 8a/8c, SUD 8b)</p>	<p>Hier und im Folgenden: Aktuell in der Entwicklung (LES 8a/8c, SUD 8b)</p>
Gesamtdauer des UVs: ...				

Unterrichtsvorhaben VII: Erwachsenwerden in der Gesellschaft – Wie sollte auf Grenzüberschreitungen von Jugendlichen reagiert werden?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	<p>IF 2, IF 4, IF 8 – Partizipation in der Zivilgesellschaft – individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung – Jugendkriminalität: Ursachen, präventive und repressive Maßnahmen – Jugendstrafrecht: Deliktfähigkeit, Prinzipien des Jugendstrafrechts – Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt – rechtliche Grundlagen für Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte</p> <p>Für das Klima streiken – zu wenig oder zu viel? (Welche Formen politischen Engagements von Jugendlichen sind den Herausforderungen der heutigen Zeit angemessen – und dürfen sie mit Normen/Gesetzen in Konflikt geraten?)</p> <p>Harte Hand gegen jugendliche Straftäter:innen – Sollte das Jugendstrafrecht verschärft werden?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen beschreiben den Wandel der Wertorientierungen von Jugendlichen beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Werten, Normen und Gesetzen erläutern Möglichkeiten des sozialen Engagements stellen verschiedene Formen von Jugendkriminalität sowie Ziele und Aufgaben des Jugendstrafrechts dar</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität sowie Cybergewalt und -kriminalität beurteilen die Bedeutung sozialen Engagements für die Identitätsbildung und für die Gesellschaft</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p>		

Gesamtdauer des UVs: ...				

Unterrichtsvorhaben VIII: Fremdbestimmt durch Algorithmen? Wie können Verbraucher:innen im digitalen Zeitalter geschützt werden?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	<p>IF 1, IF 8 – Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten – Verbraucherrechte und -pflichten im Alltag: Kauf- und Mietverträge – Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter – Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung – Geld und seine Funktion im digitalen Zeitalter</p> <p>Fremdbestimmt durch Algorithmen? Wie können Verbraucher:innen im digitalen Zeitalter geschützt werden?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>stellen die Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie gesetzlichen Regelungen zur Geschäftsfähigkeit dar</p> <p>erläutern die Ursachen von Verschuldung</p> <p>beschreiben Regelungen zur Verbraucherinformation und Aufgaben von Verbraucherschutzzentralen</p> <p>beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen</p> <p>beschreiben die wirtschaftliche Bedeutung von Daten</p> <p>beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p>		

		beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>		
Gesamtdauer des UVs: ...				

Unterrichtsvorhaben IX: Wie soll die Wirtschaftsordnung gestaltet sein? (Simulation Landes-Gründung, Teil II)

Sequenz (ungefähre Dauer)	<i>Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte</i> Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvorschläge
... h	<i>IF 1, IF 6 – Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf – Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb – Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden – Betriebliche Mitbestimmung</i> Wie soll in einem neuzugründenden Land die Wirtschaftsordnung gestaltet sein? – Entwicklung eines Wirtschaftssystems und bewertender Vergleich mit dem marktwirtschaftlichen System der BRD	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft erläutern die Bedeutung eines funktionierenden Wettbewerbs im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung erläutern die Rolle von Unternehmen, Staat und Haushalten im Wirtschaftskreislauf vergleichen u.a. die freie und Soziale Marktwirtschaft		

	(Wie stark) Soll der Staat in die Marktwirtschaft eingreifen – Diskussion anhand aktueller Problemstellungen (z.B. Zuckersteuer, Mindestlohn, Equal Pay)	beschreiben Aufbau und Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen Möglichkeiten und Probleme der Sozialen Marktwirtschaft beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft beurteilen Formen und Auswirkungen von Tarifkonflikten bewerten Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft diskutieren Maßnahmen für eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>		
Gesamtdauer des UVs: ...				

Unterrichtsvorhaben X: Wie stark soll der Staat soziale Unterstützung leisten? (Simulation Landes-Gründung, Teil III)

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
------------------------------	--	--	---	-------------------------

<p>... h</p>	<p><i>IF 7: soziale Ungleichheit – Prinzipien der sozialen Sicherung – Säulen des Sozialversicherungssystems – Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien</i></p> <p>Eigenverantwortung vs. Solidarität – Wie stark sollte der Staat soziale Unterstützung leisten (an den Beispielen Armut in Deutschland und Zukunft der Rente)?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>erklären die Funktionen des deutschen Sozialstaats</p> <p>stellen die Ausgestaltung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme sowie Möglichkeiten betrieblicher und privater Vorsorge dar</p> <p>erläutern Auswirkungen veränderter Erwerbsbiographien und des demografischen Wandels auf die Sozialversicherungssysteme</p> <p>beschreiben Ausmaß und Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland</p> <p>analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, auch unter Berücksichtigung geschlechts-spezifischer Unterschiede</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>diskutieren die Bedeutung unbezahlter Familienarbeit [auf die Sozialversicherungssysteme]</p> <p>bewerten Finanzierungsmöglichkeiten des Sozialstaats vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsvorstellungen</p> <p>diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums</p> <p>beurteilen die Zukunftsfähigkeit des deutschen Sozialstaates vor dem Hintergrund sozialen Wandels</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p>		
<p>Gesamtdauer des UVs:</p> <p>...</p>				

Unterrichtsvorhaben XI: Vorbild „Brexit“? – Sollte Deutschland aus der EU austreten?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	<p>IF 9, IF 11: Europa als Wertegemeinschaft – Institutionen der Europäischen Union – Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes – Grundzüge der Europäischen Währungsunion – Migration</p> <p>Vorbild Großbritannien? – Soll Deutschland aus der EU austreten?</p> <p>Wie sollte die EU ihre Migrations-/Flüchtlingspolitik gestalten?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> beschreiben Motive und Ziele des europäischen Einigungsprozesses stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Union dar stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Währungsunion dar beschreiben Aufgaben der zentralen Institutionen der EU und erläutern in Grundzügen den Weg europäischer Gesetzgebung stellen verschiedene Formen der Migration dar</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beurteilen das Zusammenwirken der EU-Institutionen im europäischen Gesetzgebungsprozess beurteilen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen der EU-Länder Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Europäischen Union beurteilen die Bedeutung einer europäischen Identität für die Entwicklung der Europäischen Union diskutieren Ursachen, Chancen und Herausforderungen von Migration</p>		

		<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>		
Gesamtdauer des UVs: ...				

Unterrichtsvorhaben XII: Arbeit 4.0 – Wie können Schülerinnen/Schüler und der Staat den neuen Gegebenheiten erfolgreich begegnen?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	<p>IF 4, IF 6: individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung – Ziele, Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen – Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung – Berufswahl und Berufswegplanung: Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit – Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien – Unternehmerische Selbstständigkeit: Familien-Unternehmen, Handwerk</p> <p>Wohin entwickelt sich die Berufswelt der Zukunft?</p> <p>Wo könnte mein Platz dort sein?</p> <p>Sollte der Staat bestimmte wirtschaftliche Bereiche/Tätigkeiten stärker fördern?</p>	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u></p> <p>erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen</p> <p>erläutern die Wertschöpfungskette sowie die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz im betrieblichen Handeln</p> <p>beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe</p> <p>beschreiben Schritte in die unternehmerische Selbstständigkeit</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u></p> <p>beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt</p> <p>diskutieren Strategien der Existenzgründung</p> <p>beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit</p>		

		beurteilen die Bedeutung des Mittelstands für die Wirtschaft <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>		
Gesamtdauer des UVs: ...				

Unterrichtsvorhaben XIII: De-Globalisierung als Lösung? (Wie) Kann lokal und global Klimaschutz gelingen?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	IF 1, IF 8, IF 10: Wachstum und nachhaltige Entwicklung – Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein – Globalisierung der Wirtschaft: Internationalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeits- und Gütermärkte, internationale Arbeitsteilung – Staaten und Organisationen als Akteure der Weltwirtschaft – nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt: Klimaschutz, Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung diskutieren Möglichkeiten und Grenzen quantitativen und qualitativen Wachstums <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> (PLUS WEITERE, vgl. entsprechende IFs)		

Gesamtdauer des UVs: ...	
------------------------------------	--

Unterrichtsvorhaben XIV: Wie soll auf Gefährdungen der Demokratie reagiert werden?

Sequenz (ungefähre Dauer)	Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	IF 2, IF 4: Gefährdungen der Demokratie – Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess – individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> erläutern Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> beurteilen die Gefährdung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Rechts- und Linksextremismus beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>		

Gesamt- dauer des UVs: ...	
--	--

Unterrichtsvorhaben XV: Wie soll Deutschland auf Menschenrechtsverletzungen und Kriege reagieren?

Sequenz (ungefähre Dauer)	<i>Inhaltsfelder* & Inhaltliche Schwerpunkte</i> Themen der Sequenzen	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung*, Kompetenzbezüge zum Medienkompetenzrahmen	didaktische und methodische Zugänge Möglichkeiten der Individualisierung	Materialvor- schläge
... h	IF 11: UN-Menschenrechtscharta – Sicherheitspolitik und internationale Friedenssicherung: Bundeswehr, NATO, UNO	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen:</u> folgt <u>Konkretisierte Urteilskompetenzen:</u> <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u>		
Gesamt- dauer des UVs: ...				

Zeitbedarf Jahrgangsstufe 7-10: ...

Aktueller Umfang der geplante UVs: ...

*** Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Inhaltsfelder und übergeordneten Sach- und Urteilskompetenzen in den UV-Tabelle nur abgekürzt angegeben – hier die vollständigen Formulierungen:**

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung

Inhaltsfeld 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltsfeld 7: Soziale Sicherung in Deutschland

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

Inhaltsfeld 9: Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft

Inhaltsfeld 10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft

Inhaltsfeld 11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik

Übergeordnete Sachkompetenzen:

- beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),
- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),
- analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4),
- erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5).

Übergeordnete Urteilskompetenzen:

- beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1),

- beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2),
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3),
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4),
- setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5),
- beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6).

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz und unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Wirtschaft-Politik die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Politik folgt den im Schulprogramm des Städtischen Gymnasiums Köln-Deutz beschlossenen Grundsätzen (vgl. Kap. 1). Zur Umsetzung der Ziele politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bildung im Sinne ökonomischer und politischer Mündigkeit basiert der Unterricht sowohl auf induktiven als auch deduktiven Konzepten, welche die Schülerinnen und Schüler in **handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtsarrangements** dazu befähigen, Problemstellungen aktiv zu bearbeiten. Deshalb ist zentrales Gestaltungselement des Unterrichts, die inhaltlichen Schwerpunkte aus dem Kernlehrplan in **problemorientierte Themen** zu übersetzen. Der Unterricht setzt sich zum Ziel, auf Basis einer Problemanalyse (inklusive einer Erarbeitung von notwendigem Sachwissen) zu einer Entwicklung von Maßnahmen zur Problemlösung und zu einer Beurteilung dieser Lösungsvorschläge zu gelangen. Gemäß den fachdidaktischen Prinzipien der **Aktualität** und **Kontroversität** sind die in Kapitel 2.1 dargestellten Unterrichtsvorhaben als inhaltlicher und kompetenzorientierter Rahmen des Unterrichts zu verstehen, der an aktuelle wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen **exemplarisch** angepasst wird und der Veränderung unterliegt. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt und basiert in der Regel auf der Vernetzung von Inhaltsfeldern. Dabei sind die Lernprozesse sowohl an den Prinzipien Wissenschafts- als auch Adressatenorientierung ausgerichtet.

Im Unterricht kommen **sozialwissenschaftliche Methoden** zum Einsatz, z.B. Simulationen, Fall- und Datenanalysen, Erhebungen sowie Entwicklung von Handlungsszenarien. Die Medienausstattung des Städtischen Gymnasiums Köln-Deutz nutzen wir, um auf der Grundlage unseres Medienkonzeptes die Schülerinnen und Schüler in der Nutzung digitaler und analoger Medien gemäß des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) zu fördern. Eine weitere, im Kernlehrplan verankerte Querschnittsaufgabe ist die Umsetzung der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung (RV VB), welche integraler Bestandteil der unter Kapitel 2.1 vorgestellten Unterrichtsvorhaben ist. Darüber hinaus werden Aspekte der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW (BNE) im schulinternen Lehrplan aufgegriffen und in Unterrichtsvorhaben berücksichtigt.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Wirtschaft-Politik hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, vgl. Kapitel 2.3.II.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität und die Kontinuität der Bei-

träge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Folglich sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen im Fach Wirtschaft-Politik darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Lernerfolgsüberprüfungen im Fach Wirtschaft-Politik sind so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über ihre individuelle Kompetenzentwicklung ermöglicht.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- *mündliche Beiträge* (z.B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, Kurzreferate etc.)
- *schriftliche Beiträge* (z.B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte, Protokolle, Hefte/Mappen, kurze schriftliche Übungen etc.)
- *praktische Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns* (z.B. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, mediale Produkte etc.)

Alle Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Aufgabenstellungen schriftlicher und mündlicher Art sind in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet, die Erreichung der Kompetenzen zu überprüfen. Durch eine geeignete Vorbereitung wird im Unterricht der Sek. I sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Schriftliche, mündliche und praktische Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess während des Schuljahres festgestellt, dabei wird zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht unterschieden. Für die Bewertungen der unterschiedlichen Lernleistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung auf der Grundlage des sprachsensiblen Fachunterrichts hilfreich und notwendig.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien hinsichtlich der Qualität und Kontinuität mündlicher, schriftlicher und praktischer Beiträge gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Differenziertheit der Reflexion

Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung

Grundlage für die Überprüfung der Sachkompetenz:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Blog-Texte)
- Praktische Beiträge (z.B. Erstellung von Präsentationen und anderen Medienprodukten)
- Überprüfungsform: Darstellungs- und Analyseaufgaben (vgl. KLP S. 38f.)

Grundlage für die Überprüfung der Methodenkompetenz:

- Ausführung sozialwissenschaftlicher Mikromethoden (z.B. Textanalyse, Karikaturenanalyse, Statistikanalyse) - und Makromethoden (z.B. Rollensimulation, Planspiel, Pro-Kontra-Diskussion)
- qualitative und quantitative Erhebungen
- Modellbildung
- Anwendung der Fachbegriffe
- Überprüfungsform: Aufgaben zur Informationsgewinnung und -auswertung, zur Analyse und Strukturierung sowie zur Darstellung und Präsentation (vgl. KLP S. 38f.)

Grundlage für die Überprüfung der Urteilskompetenz:

- Kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Ereignisse, Probleme und Kontroversen
- Finden und Vertreten eines eigenen begründeten Standpunktes bzw. Urteils sowie verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit anderen
- Überprüfungsform: Erörterungsaufgaben (vgl. KLP S. 38f.)

Grundlage für die Überprüfung der Handlungskompetenz:

- produktives Gestalten (z.B. Anfertigung eines Informationsblattes, Fotodokumentation, Video)
- simulatives Handeln (z.B. Rollensimulation, Pro-Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt)
- reales Handeln (z.B. Erkundung, Praktikum, Interview, Befragung)
- Überprüfungsform: Gestaltungs- und Handlungsaufgaben (vgl. KLP S. 38f.)

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Zum Schuljahresbeginn werden den Schülerinnen und Schülern die Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung dargestellt. Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback und ergänzend nach der Erstellung von Lernprodukten
- Formen
individuelle Beratung, (Selbst-)Evaluationsbögen, Elternsprechtag

Wichtig für den individuellen Lernfortschritt:

- Bereits erreichte Kompetenzen werden hervorgehoben und transparent gemacht.
- Die Lernenden werden – ihrem individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen ermutigt.

Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden, individuellen Lernstrategien und entsprechende Rückmeldungen an die Eltern, z.B. am Elternsprechtag:

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz verzichtet auf die Anschaffung eines Lehrwerks. Die auf Basis der in Kapitel 2.2 dargelegten „Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit“ erarbeiteten Unterrichtsvorhaben lassen sich in ihrer Abfolge nicht zufriedenstellend mit einem der vom Land NRW zugelassenen Lehrmittel umsetzen.

Stattdessen nutzt die Fachkonferenz als Unterrichtsmaterialien eine Zusammenstellung aus verschiedenen, als seriös und qualitativ gut bewerteten Medien.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

[folgt]

Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Außerschulische Lernorte

Schulische Wettbewerbe

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Wirtschaft-Politik nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Die Qualität der besuchten Fortbildungen wird unter Verwendung des entsprechenden Formulars dokumentiert, der/dem Fortbildungsbeauftragten mitgeteilt und evaluiert.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Die Evaluation dieses Lehrplans erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation arbeitet die Fachkonferenz die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigt sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden u.a. zur Rückmeldung an die Schulleitung und zur Identifizierung von Fortbildungsbedarfen. Außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Erfahrungen des vergangenen Schuljahres werden in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				